



# Chemnitz in Berlin

Frank Heinrich



Newsletter | November 2011

**CDU**

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde,

kaum ein anderes Thema hat uns in den letzten Wochen beschäftigt wie die Krise des Euro. Neben der großen Frage, wie es wirtschaftlich weitergehen wird, stellte sich auch die Frage, ob die Koalition hält. Gibt es eine Kanzlermehrheit (s. Kleines Politisches Lexikon), oder gibt es sie nicht? Dazu kamen persönliche Entgleisungen wie die Angriffe auf den von mir sehr geschätzten Wolfgang Bosbach. Man merkt, die Nerven liegen blank. Darf man noch eine eigene Meinung haben, wurde ich gefragt, oder ist jetzt alles, was du entscheidest Parteidisziplin? Nun, die Kanzlerin zu stärken ist ja nicht nur Parteiräson. Eine sehr gute Antwort dazu hat meine Thüringer Kollegin Antje Tillmann, Mitglied des Haushaltsausschusses, der Ostthüringer Zeitung gegeben, die ich hier gerne zitiere. Sie wurde gefragt: „Stimmen Sie dem Entschließungsantrag wegen des Inhalts zu oder nur, um die Kanzlerin zu stärken?“ Ihre Antwort: „Wer in dieser Situation in Europa ernsthaft erwägt, die Kanzlerin zu schwächen, kann sich nicht überlegt haben, was es bedeuten würde, wenn wir in diesen Tagen

keine handlungsfähige Regierung hätten. Ich stimme aber ausdrücklich wegen der Inhalte zu. Sie sind nicht schön und machen keine Freude, aber sie sind erforderlich, um den Markt zu beruhigen.“ (OTZ vom 26.10.2011). Dem schließe ich mich an. Daher meine Zustimmung. Wer sich für meine inhaltliche Begründung interessiert, der kann die [Stellungnahme](#) gern nachlesen, die ich dazu abgegeben habe.

Die Welt dreht sich aber nicht nur um den Euro – und das ist gut so. In diesem Newsletter wird der Schwerpunkt auf Chemnitz liegen. Da gibt es einiges zu berichten. Wir hatten hohen Besuch: Dr. Thomas de Maizière war in Chemnitz. Wir haben engagierte und politikunverdrossene Studierende: sie haben die ersten Chemnitzer Politiktage organisiert. Und wir erlebten eine qualitativ hochwertige Veranstaltung zur demographischen Entwicklung und dem anstehenden Fachkräftemangel. Toll!

Ihr und Euer

## Inhalt

- 1\_Vorwort
- 2\_Neues aus Berlin
- 3\_Neues aus Chemnitz
- 8\_Termine
- 9\_Mein kleines politisches Lexikon

## Impressum

Herausgeber:  
Frank Heinrich, MdB  
Platz der Republik 1 | 11011 Berlin  
Text: Frank Heinrich & Team  
Redaktion: Uwe Heimowski  
Layout und Bild: Susanne Domaratus

Kontakt:  
Büro Berlin: 030 227 71980  
Büro Chemnitz: 0371 4952694  
frank.heinrich@bundestag.de  
[www.frankheinrich.de](http://www.frankheinrich.de)

# Neues aus Berlin

Frank Heinrich



Newsletter | November 2011

CDU

## Tag der Deutschen Einheit – in San Salvador

In diesem Jahr erlebte ich einen sehr emotionalen 3. Oktober.

Zu meinen Aufgaben im Menschenrechtsausschuss gehört es, sich vor Ort ein Bild über die Situation der Menschen zu machen. Und so führte die Reise einer interfraktionellen Delegation Anfang Oktober nach El Salvador und Honduras. In El Salvador sahen wir uns ein Frauengefängnis an, im Anschluss daran ein Kinderprojekt – eine offene Tagesstätte mit verschiedenen pädagogischen Angeboten, ähnlich unserem „Haus Kinderland“ in Chemnitz – und besuchten eine Fabrik, in der Sportbekleidung für Reebok, Adidas und Puma hergestellt werden, die sich bewusst nach menschenrechtlichen Maßstäben messen lässt. Ziemlich beeindruckend.

Den 3. Oktober verbrachten wir in San Salvador, der Hauptstadt El Salvadors. Gemeinsam mit der Deutschen Botschaft und 250 bis 300 geladenen Gästen feierten wir den Tag der Deutschen Einheit. Wieviel Lob und Anerkennung da auf die

Bundesrepublik ausgesprochen wurde, auch über die aktuelle Führung durch die Eurokrise, war beeindruckend. Das hat mich stark berührt und erneut sehr, sehr dankbar gemacht, in diesem vereinigten Deutschland leben zu dürfen.

Und als besonderes Bonbon habe ich gleich zwei Chemnitzer kennengelernt. Mit dem einen stehe ich bereits in regem Austausch. Er baut einen deutschen Exportschlager in El Salvador mit auf: die Duale Ausbildung. Der andere arbeitet im Bereich eines weiteren wichtigen deutschen Exportgutes: den erneuerbaren Energien.

So bewegt zog ich mich dann erstmal in ein stilles Eckchen zurück und schrieb eine SMS an mein Team: „Manchmal macht der Blick von außen besonders dankbar.“





# Neues aus Chemnitz

Frank Heinrich

Newsletter | November 2011

CDU

## Innere und äußere Sicherheit – Verteidigungsminister de Maizière in Chemnitz

Wir sind Nachbarn auf dem sogenannten „Sachsenflur“ im Paul-Löbe-Haus in Berlin. Unsere Mitarbeiter verstehen sich gut. Doch ist der Bundesverteidigungsminister natürlich nur selten in seinem Abgeordnetenbüro anzutreffen. Allerdings hat er mir aus dieser Freundschaft heraus, wie er in seinen Anfangsworten betonte, gerne und sofort einen Termin in Chemnitz zugesagt.

Und so saßen an die 300 interessierte Zuhörer im neuen Hörsaalgebäude der TU Chemnitz, um seinen Vortrag über das Thema Sicherheit zu hören. Dr. de Maizière unterschied zwischen subjektiver Sicherheit (safety) und äußerer Sicherheit (security). Ein freiheitlicher Staat könne immer nur eine beschränkte Sicherheit im Sinne der „security“ garantieren. Doch führe gerade diese „geschützte Freiheit“ zu einem Gefühl von Sicherheit (safety). Ein Beispiel: gerade weil wir uns sicher fühlen, haben wir in Deutschland ein offenes Reichstagsgebäude, das jeder besuchen kann. Diktatorische Unfreiheit dagegen muss immer stärker überwa-

chen, ohne verhindern zu können, dass die gefühlte Unsicherheit steigt.

Allerdings machte er auch deutlich, dass das Gefühl von Unsicherheit insgesamt steige. Er sagte besonders abstrakte Ängste bereiten den Menschen Sorge und verglich es mit dem Patienten, der die größte Angst hat bis seine Diagnose fest steht, danach dann aber alle Kräfte mobilisiert, um dagegen anzukämpfen. Abstrakt und kaum fassbar seien für die Menschen die Entwicklungen auf der Welt. Das Tempo der Globalisierung und ihre Auswirkungen sind rasant, wie die aktuelle Finanzkrise oder die Ausbreitung des Terrorismus in den vergangenen Jahren zeigen. Eine gute Politik müsse daher Dinge konkret benennen und erklären, um den Menschen die Ängste zu nehmen. Verantwortungslos sei jede Politik, die abstrakte Ängste schüre.

Im Anschluss stand der Verteidigungsminister vielen Fragen Rede und Antwort, bevor wir gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin Frau Ludwig eine Stadtführung durch Chemnitz genossen.



# Neues aus Chemnitz

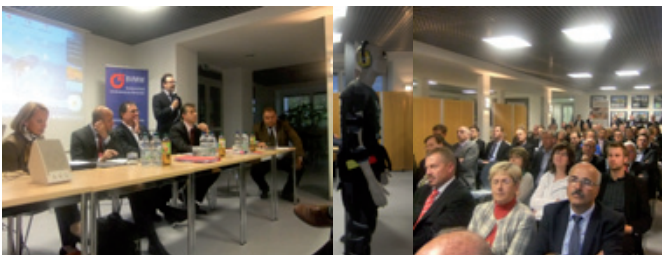
Frank Heinrich

Newsletter | November 2011

CDU

## Fachkräftemangel & demographische Herausforderungen – Ist Chemnitz noch zu retten?

Unter diesem sehr provokativen Titel lud ich gemeinsam mit der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) und dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) Experten und Bürger ein, um über Herausforderungen und Chancen für Chemnitz zu diskutieren. In meiner Begrüßung betonte ich, dass diese Fragen auch in der Bundespolitik angekommen sind, und es nun um konkrete Lösungen für Chemnitz gehe.



Einleitend stellte Angelika Stockinger das Demographie Netzwerk und die Offensive Mittelstand vor ([www.inqa.de](http://www.inqa.de)). Sie betonte die Notwendigkeit von Netzwerkbildung, um damit Lösungen und Praxisbeispiele zu multiplizieren und um eine starke Stimme gegenüber der Politik darzustellen.

Prof. Birgit Spanner-Ulmer, Leiterin der Fakultät Arbeitswissenschaft der TU Chemnitz, sprach über „Standortvorteile durch Wissensvorsprung“. Sie beschrieb die Forschungsbereiche ihrer Fakultät. In der Altersdatenbank werden Verläufe der Fähigkeiten im Alter untersucht. Ältere mit ihrer „kristallinen“ Intelligenz – ihrem Erfahrungswissen – betonte sie, seien wichtig für Unternehmen. Auch altersgerechte Produktgestaltung wird untersucht. Sie brachte ihre Ergebnisse auf den Punkt: „Entwickle für die Jungen und du schließt die Alten aus, entwickle für die Alten und du schließt die Jungen ein“. Spannend ist der in Chemnitz entwickelte Simulationsanzug. Damit können Beweglichkeit, Hörvermögen oder Sehkraft im Alter simuliert werden. Das hat Auswirkungen für Entwicklungen, etwa in der Industrie und in der Pflege.

Ralph Burkhardt, Geschäftsführer bei der Agentur für Arbeit (Regionaldirektion Sachsen), sprach über Chancen durch Aus- und Weiterbildung. Er beschrieb die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt. Allerdings sah er auch Probleme, etwa am Ausbildungsmarkt, wo es 2011 erstmals unbesetzte Lehrstellen gibt. Auch die Entwicklung bei den Erwerbspersonen betrachtete er mit Sorge. Ab 2014 wird es mehr

Hier gibt es nähere Infos zu den beiden mitveranstaltenden Verbänden:

- ▶ MIT – Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU
- ▶ BVMW – Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschland e.V.

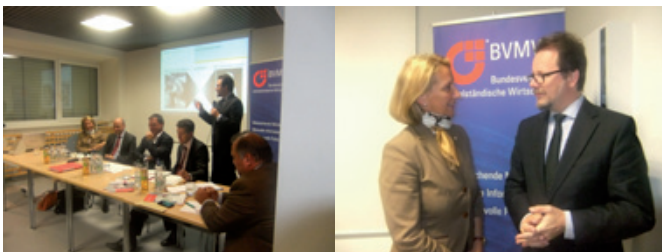
# Neues aus Chemnitz

Frank Heinrich

Newsletter | November 2011

CDU

Aussteiger als Einsteiger ins Berufsleben geben. Die Antwort auf diese Probleme: Die Zahl der Erwerbspersonen und die Wertschöpfung der Einzelnen müsse erhöht werden. Burkhardt benannte zehn Handlungsfelder, darunter: Abbrecher (Schule, Ausbildung, Studium), über 55-Jährige, Frauen und auch das Thema Zuwanderung. Alles dies müsse in Kooperation mit der Politik (Bund, Länder, Kommunen), der Wirtschaft (Kammern, Unternehmen, Verbände) und den Tarifpartnern geschehen. Außerdem sprach er sich für eine stärkere Berufsorientierung in den Schulen aus.



Dr. Frederik Karsten, Hauptgeschäftsführer der HWK Chemnitz, hielt den abschließenden Vortrag über „Handlungsstrategien für Unternehmen“. Besondere Sorge bereitet ihm die hohe Quote von Schulabbrechern in Chemnitz. Ein Antwort könnte das Projekt „Sommercamp“ sein. Eine Woche lang erleben schulisch schwächere Schüler durch prak-

tische Arbeiten, dass ihre Fähigkeiten gebraucht werden. „Und wenn sie erstmal eine Lok gezimmert oder einen Grill gebaut haben, da ist es dann auch egal“ erklärte Dr. Karsten mit einem Schmunzeln, „ob die Schüler Holz nun mit „z“ oder „tz“ schreiben.“ Im HWK Bezirk Chemnitz, der 24.500 Betriebe umfasst, zeichne sich ein Nachwuchsproblem ab. Dr. Karsten forderte daher eine Bildungspolitik, die auch auf Ausbildungsberufe und nicht nur auf Hochschüler setze. Er plädierte dafür, die duale Ausbildung und Praktika weiter zu stärken. Auch müsse die Ausbildung individueller und attraktiver werden. Eine wesentliche Handlungsstrategie sah er in der Verbindung von Erfahrungswissen (Älterer) mit Innovationswissen (Jüngerer) sowie einer langfristigen Nachfolgeplanung.

Es folgte eine angeregte Diskussion. In meinem Schlusswort unterstrich ich, dass der Fachkräftebedarf nicht einfach nur ein Mangel sei. Die nach Branchen und Regionen verschiedenen Anforderungen müssen speziell auf Chemnitz heruntergebrochen werden. Dieser Abend hat viele Anregungen dazu gegeben.

Und hier eine ermutigende Nachricht:

Das Online-Netzwerk Xing hat zum Thema Abwanderung von Fachkräften eine Umfrage gemacht. Bei den Fachkräften verschiebt sich die Richtung. Nach jahrelanger Abwanderung in die westlichen Bundesländer, kommen nun mehr Fachkräfte in den Osten.

▶ [Link zur Umfrage](#)



# Neues aus Chemnitz

Frank Heinrich

Newsletter | November 2011

CDU

## Erste Chemnitzer Politiktage

Im Rahmen der ersten [Chemnitzer Politiktage](#) sprach ich an der TU Chemnitz über das Thema „Hartz IV, Sozialpolitik und Menschenrechte. Passt das zusammen?!“

Ich eröffnete den Vortrag mit der Schilderung der Ausschussreise nach Honduras. Dort besuchten wir ein Frauengefängnis. 33 Doppelbetten stehen in einem ca. 100 m<sup>2</sup> großen Raum. Jede Matratze ist doppelt belegt und selbst der Untergrund der Mehrstockbetten wird genutzt. Man erklärte uns, dass man die Lebensumstände in der Haftanstalt so einfach wie möglich halten muss, da sonst „vorsätzlich“ Straftaten begangen würden. Denn außerhalb der Mauern ist das Leben der Frauen umso härter: kein Schutz, kein Wasser und keine regelmäßigen Mahlzeiten.

Zurück in Deutschland: Hier fragt man, warum Christbaumkugeln nicht zum „Versorgungsetat“ von Hartz IV-Empfängern gehören. Es ist schwer diesen Kontrast auszuhalten. Wird damit ein Menschenrecht verletzt? Natürlich leben wir in Europa in anderen Einkommensverhältnissen. Natürlich

müssen wir uns fragen, was wir für Menschen am unteren Rand unserer Gesellschaft tun. Aber wir führen diese Diskussion auf hohem Niveau. Soziale Marktwirtschaft fußt auf dem Gedanken, dass jeder Einzelne sich müht, seinen Lebensunterhalt zu erwirtschaften, und dass der Staat dann unterstützend eingreift, wenn alle anderen Möglichkeiten erschöpft sind.

Per Grundgesetz steht jedem eine Grundversorgung zu. Das ist ein Menschenrecht! Doch wie bestimmt man die Höhe? Es geht um das zustehende Existenzminimum. Wie Artikel 1 des Grundgesetzes beschreibt, ist die Würde des Menschen unantastbar. Würde ist aber mehr als nur eine materielle Ausstattung. Das sozialpolitische Instrument „Hartz IV“ ist eine Übergangslösung und soll damit den Verlust der Arbeitsstelle überbrücken. Es hat eben gerade nicht das Ziel, Menschen ins Abseits zu stellen und damit würdelos zu machen. Aber wie kann uns das gelingen? Diese Frage führte zu einer interessanten Diskussionsrunde. Mit den Chemnitzer Politiktagen, die von Studierenden selbst organisiert werden, ist eine beeindruckende Veranstaltung gegen die Politikverdrossenheit gelungen. Ich freue mich schon auf 2012 – gerne bin ich wieder dabei.

„Alles in allem können wir ein positives Fazit ziehen. Wir haben sehr viele, qualitativ sehr hochwertige Referenten gewinnen können. Der Poetry Slam als Eröffnungsveranstaltung war ebenfalls sehr, sehr gut besucht – vor allem von jungem Publikum, das wir neben den Chemnitzer Bürgern besonders erreichen wollen.“ Volker Trotte (Vorstand Chemnitzer Politiktage e.V.)

„Die Vorträge und Workshops haben aus unterschiedlichen Perspektiven und auf wissenschaftlicher Basis aktuelle und wichtige Themen für unsere Demokratie behandelt. Und mit den Diskussionen, die ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts sind, konnten wir sehr intensive und interessante Schlusspunkte setzen. Das war auch das Ziel: Informieren und daraufhin zum Nachdenken und Diskutieren anregen.“ Michael Giesen (Stellvertretender Vorstand Chemnitzer Politiktage e.V.)



# Neues aus Chemnitz

Frank Heinrich

Newsletter | November 2011



## Umfrage des Quartals: Ein Elitegymnasium für Chemnitz?

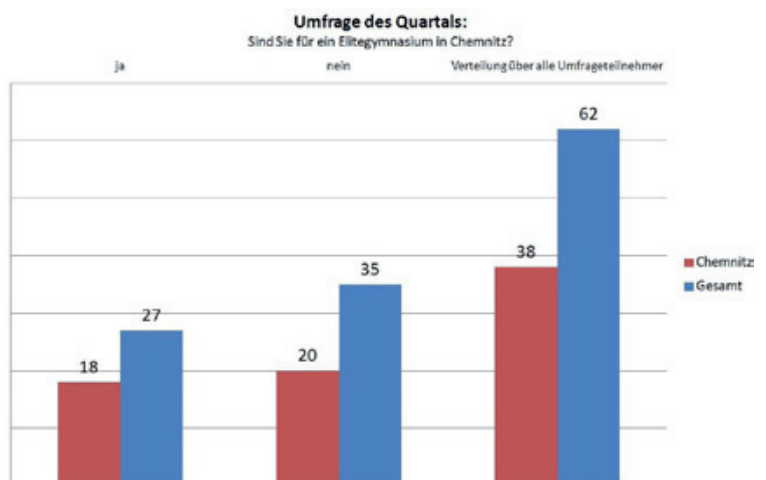
Ihre & Eure Meinung interessiert mich sehr! Am meisten erfahre ich natürlich im persönlichen Gespräch. Eine andere Möglichkeit sind die „Umfragen des Quartals“ auf meiner Website.

Ein herzliches Dankeschön den 62 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die an meiner dritten Umfrage des Quartals teilgenommen haben. Im Rahmen meines „Bildungsjahres“ (seit Mitte des Jahres widme ich mich dem Schwerpunktthema Bildung in Chemnitz) wollte ich diesmal von Ihnen und Euch wissen, ob Sie & Ihr für ein Elitegymnasium in Chemnitz seid. Da dieses Thema die Stadt Chemnitz direkt betrifft, möchte ich mich insbesondere bei 38 Chemnitzerinnen und Chemnitzern bedanken, die bei der Umfrage mitgemacht haben.

Von den 62 abgegebenen Stimmen sprachen sich 35 und damit 56,5 % gegen ein Elitegymnasium in Chemnitz aus. Auch die Chemnitzer Stimmen haben sich geteilt: Mit 47 % Befürwortern eines Elitegymnasiums zu 53 % Gegnern halten sich beide Seiten nahezu die Waage. Allerdings sprachen sich die persönlichen Zuschriften aus Chemnitz, die ich

erhalten habe, gegen ein Elitegymnasium aus. Sehr positiv fand ich von Ihnen und Euch zu hören, dass Sie & Ihr von der Qualität unserer Chemnitzer Schulen und Gymnasien überzeugt seid. Viele der Befragten haben ausdrücklich auf das hohe Niveau der bestehenden Chemnitzer Gymnasien hingewiesen. Das freut mich sehr!

Die genauen Ergebnisse der Umfrage sind im Diagramm dargestellt:



Umfrage des vierten Quartals 2011:

Aus aktuellem Anlass stelle ich Ihnen und Euch die Frage: Fühlen Sie sich als Europäer?“

▶ [Link zur Abstimmung auf meiner Website](#)

# Termine

## Frank Heinrich

Newsletter | November 2011

**CDU**

Unter dieser Rubrik möchte ich Sie und Euch auf Veranstaltungen aufmerksam machen, die meiner Meinung nach spannend sein könnten. Bei allen mit Stern (\*) gekennzeichneten Veranstaltungen können Sie und könnt Ihr entweder mich selbst oder meine Mitarbeiter/innen treffen.

Chemnitz:

CDU Chemnitz:\*

Kreisparteitag

Sa, 12.11.2011 | 9:30-16 Uhr

Neue Mensa, Reichenhainer Straße, Chemnitz

[Infos](#)

Frank Heinrich:\*

Vorlesetag im Kinderheim

Fr, 18.11.2011 | 14 Uhr

Freundeskreis „Indira Gandhi“ e.V.

Fürstenstraße 266, 09130 Chemnitz

[Infos](#)

Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V.:

Vereinsgründung

Fr, 18.11.2011 | 16 Uhr

Heck-Art, Mühlenstraße 2, 09111 Chemnitz

Infos: [frank.heinrich@wk.bundestag.de](mailto:frank.heinrich@wk.bundestag.de)

Aphasikerzentrum Stollberg:\*

Erfülltes Leben trotz Aphasie

Sa, 19.11.2011 | 11 Uhr

Wasserschloss Klaffenbach, 09123 Chemnitz

[Infos](#)

MIT Chemnitz:\*

Diskussionrunde mit Frank Heinrich und Dr. Ahlemeyer

Die Energiewende und ihre Folgen für die Bürger und

den Mittelstand

Di, 06.12.2011 | 19 Uhr

Volksbank Chemnitz, Innere Klosterstraße 15, Chemnitz

[Infos](#)

Berlin:

Konrad-Adenauer-Stiftung:\*

Die Europa-Rede von José Manuel Barroso

Mi, 09.11.2011 | 19-21 Uhr

Haus der Berliner Festspiele, Schaperstraße 24, Berlin

[Infos](#)

Heinrich Böll Stiftung:

„Recht zu gehen. Recht zu bleiben: Wieviel Schulden verträgt Afrika?“ Publikumsgespräche im Rahmen des „globale“ Filmfestivals

Mi, 09.11.2011 | 16 Uhr

Movimiento Kino, Kottbusser Damm 22, Berlin

[Infos](#)

Bundespresseamtsfahrt:\*

Vertreter verschiedener Religionen aus Chemnitz besuchen den

Bundestag

17.11.-18.11.2011

Bundestag, Berlin

Infos: [frank.heinrich@bundestag.de](mailto:frank.heinrich@bundestag.de)

Frank Heinrich:\*

Behinderte Menschen aus Chemnitz besuchen den Bundestag

Mo, 21.11.2011 | 11 Uhr

Bundestag, Berlin

Infos: [frank.heinrich@bundestag.de](mailto:frank.heinrich@bundestag.de)

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft:\*

Parlamentarischer Abend

Di, 22.11.2011 | 19-22 Uhr

Hotel Ritz-Carlton, Potsdamer Platz, Berlin

[Infos](#)

Rede in der nächsten Sitzungswoche im Bundestag

Sie und Ihr könnt live dabei sein. Alle Debatten laufen auf der Website des Bundestages. Ich selbst werde am 10.11.2011 zu Top 19 „Nachhaltige Entwicklung in Subsahara-Afrika“ sprechen.

▶ [Link zur Website des Bundestages](#)



# Mein kleines politisches Lexikon

Newsletter | November 2011

**CDU**

## Kanzlermehrheit

Die Kanzlermehrheit im Bundestag ist ein anderes Wort für die „absolute Mehrheit“ aller Abgeordneten, also mehr als die Hälfte der Stimmen. Das sind im Moment 311 Stimmen bei 621 Abgeordneten. Diese Mehrheit wird Kanzlermehrheit genannt, weil sie bei der Wahl zum Bundeskanzler, bei einer Vertrauenswahl oder einem konstruktiven Misstrauensvotum benötigt wird. Bei den meisten Beschlüssen des Bundestages genügt eine „einfache Mehrheit“ der anwesenden Abgeordneten. Diese ist gegeben, wenn eine Stimme mehr dafür als dagegen abgegeben wird, Enthaltungen werden dabei nicht mitgezählt. Im Falle einer Änderung des Grundgesetzes bedarf es sogar einer Zweidrittelmehrheit aller Abgeordneten.

Manchmal wird aber auch eine „eigene Mehrheit“ als „Kanzlermehrheit“ bezeichnet oder diese beiden Begriffe werden synonym verwendet. Diese eigene Mehrheit ist im Grunde genommen keine parlamentarische Größe, und damit stimmt der Begriff Kanzlermehrheit sachlich nicht. Wohl aber ist eine eigene Mehrheit eine politische Größe. Eine eigene Mehrheit bedeutet, dass die Fraktionen,

die die Regierung und damit den Bundeskanzler als Regierungschef stellen, eine Abstimmungsmehrheit erreichen, auch wenn niemand von der Opposition zustimmt (diese wäre dann auch eine Kanzlermehrheit). Eine eigene Mehrheit ist wesentlich, damit die Regierung handlungsfähig bleibt. Und so kann die Konstellation eintreten, dass bei einem Thema ein Teil der Opposition zustimmt, während ein so großer Teil der Regierungskoalition dagegen votiert, dass keine eigene Mehrheit entsteht. Damit ist ein Entschluss zwar gefasst, das politische Signal der fehlenden eigenen Mehrheit kann aber zu einer Regierungskrise führen. Dies war im Jahr 2005 der Fall, als Gerhard Schröder keine Kanzlermehrheit bei seiner Vertrauensfrage erhielt und damit vorzeitige Neuwahlen nötig wurden.

Bei der EFSF Abstimmung am 26.10.2011 wurde eigentlich fälschlich von Kanzlermehrheit gesprochen. Zwar haben genau 311 Abgeordnete von CDU/CSU und FDP zugestimmt, und damit die „eigene Mehrheit“ gesichert, insgesamt wurde bei 503 Ja-Stimmen, die Kanzlermehrheit aber weit übertroffen.

In den vergangenen Wochen war ich mehrfach als Sozialpolitiker im Bundestag gefragt. Meine Reden zu verschiedenen Themen sind hier nachzuschauen:

- ▶ 26.10.2011: Erklärung zum Entschließungsantrag zu der Abgabe einer Regierungserklärung durch die Bundeskanzlerin zum Europäischen Rat und zum Eurogipfel am 26. Oktober 2011 in Brüssel
- ▶ 07.10.2011: zum Antrag der Fraktion DIE LINKE „Minijobs mit sozialversicherungspflichtiger Arbeit gleichstellen“
- ▶ 30.09.2011: Zur Großen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Thema „Altersarmut in Deutschland“